

Wichtigste geschichtliche Daten:

1582 Julius II. Graf Hardegg erwarb die Herrschaft und den Markt Stetteldorf von den Grafen von Starhemberg. Er begann mit der Errichtung des Schlosses.

1588 In einer ersten Bauphase wurde der Haupttrakt errichtet, allerdings kann über den genauen Beginn der Errichtung keine Angabe gemacht werden. Die im Putz des Ostgiebels eingetragene Jahreszahl 1588 gibt vermutlich die Fertigstellung des Haupttraktes an.

Ab 1593 Nach dem Tod von Graf Julius II. erbte sein Neffe Graf Georg Friedrich die Herrschaft, welcher in den folgenden Jahren zahlreiche Umbauten durchführte. Man nimmt an, dass dieser als erste Baumaßnahme den Westtrakt errichten lässt. Warum die beiden Trakte mit einem Niveauunterschied von ca. 1,0m ausgeführt wurden ist derzeit noch nicht geklärt. Die Gestaltung der Gartenanlagen wird begonnen.

Ab 1628 1628 übernimmt Julius III. Graf Hardegg die Herrschaft. Errichtung des Walls um das Schloss, Schließung des Schlosshofes durch Errichtung der Mauer an der Ostseite, vermutlich als direkte Reaktion auf die Bedrohungen durch den Dreißigjährigen Krieg (Schwedeneinfälle)



Stich von Georg Mathäus Vischer, 1672

1703 Graf Johann Julius IV. übernimmt die Herrschaft und beauftragt den Stukkateur Johann Jacob Castelli (1668-1728) mit der Modernisierung des Schlosses, welche bis 1709 vollendet sein soll. Castelli verändert die Raumaufteilung und Fensterachsen des Haupttraktes, errichtet ein neues Haupttreppenhaus und ein neues Eingangsportal; er gestaltet verschiedene Stuckdecken und den Eingangsbereich des Sobieskitraktes neu.

1731

Johann Lucas von Hildebrandt wird mit der Neugestaltung der äußeren Toranlage. (sogenanntes Hildebrandportal) beauftragt.

1749

Ein Erdbeben richtet großen Schaden an; unter Graf Johann Karl II. muss der Hauptturm des Schlosses 1751 abgetragen werden

Um 1770

Stattdet der Maler Melchior Thalmann den Ballspielraum im 1. Obergeschoß mit einer Darstellung aller Hardeggschen Güter aus. 1774 lässt Graf Johann Franz de Paula I den Festsaal im 2.Obergeschoß von Andreas Jäger gestalten.

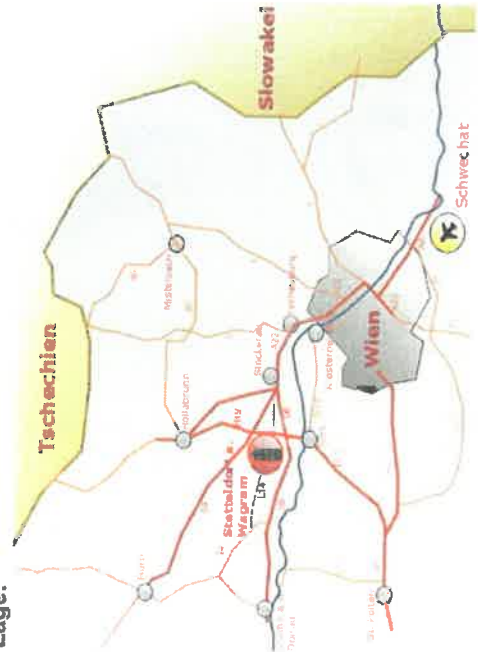


Um 1770, Fresko, Festsaal, Erstes Obergeschoß M. Thalmann
Leinwandbespannung, Festsaal, Zweites Obergeschoß, 1774, A.Jäger

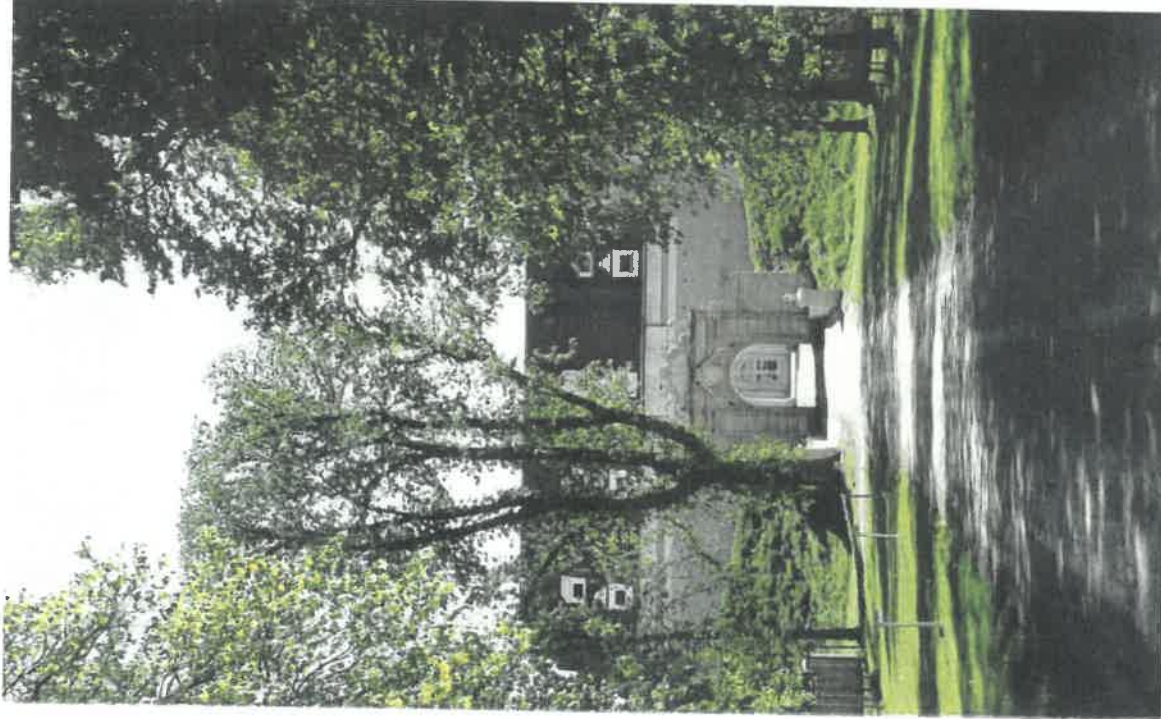
M. bis E. Die letzte Ausstattungsphase erlebt das Schloss unter 18.Jhdt Graf Julius VI. Er lässt Malereien in den Spiegeln der Stuckdecken anbringen und die Räumlichkeiten teilweise mit Tapeten ausstatten.

Im 20.Jhdt. wurden kleine Umbauten zur Anpassung an modernere Umbauten durchgeführt. Seit den frühen 1980er Jahren beschäftigt sich der Eigentümer Georg Stradiot mit der Sanierung und Restaurierung des Gebäudes.

Lage:



Impressum:
Herausgeber: Forst- und Gutsverwaltung Georg Stradiot,
Adresse Schloss: Schloßstraße 1, 3463 Stetteldorf am Wagram
Tel.: 02273023 13, Fax: 02273023 10 19, e-Mail: office@gsverwaltung.at



SCHLOSS STETTELDORF



Auf einer Fläche von 38 Hektar erstreckt sich das Gesamtareal von Schloss Stetteldorf. Zu dieser Anlage gehören das eigentliche Schloss, oftmals nach seinem Erbauer "Juliusburg" genannt, das "Kleine Schloss", auch Luisenschloss genannt, der Meierhof, der Schlossgarten und, unterhalb des Wagrams gelegen, der Hofgarten.

Im Norden des Anwesens befindet sich die Meierei, welche annähernd eine Rechtecksform aufweist und allseitig von Mauern beziehungsweise Gebäuden begrenzt ist. Drei historisch wertvolle Gebäude bilden mit einer Vielzahl an Nebengebäuden ein historisches Ensemble. Südlich des Meierhofes, getrennt durch eine Landesstraße, befindet sich der Schlosspark.

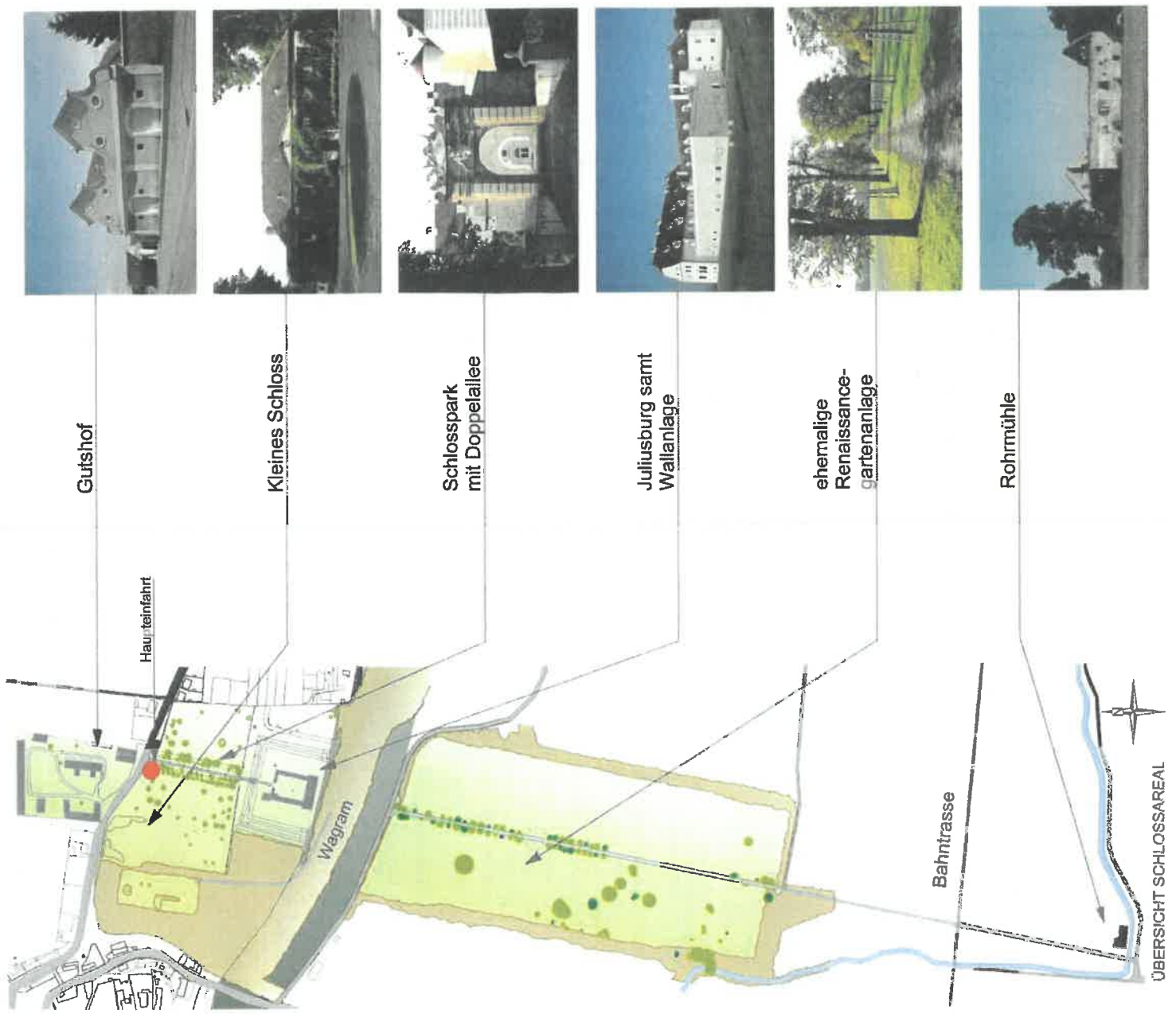
Im Nordwesten der Parkanlage findet man das "Kleine Schloss" mit seinen Nebengebäuden. Weiter östlich betritt man durch eine mit Pfeilern flankierte Einfahrt den Park. Eine doppelreihige Kastanienallee führt den Besucher durch ein vorgelagertes Portal (Hildebrandtportal) zu Schloss Stetteldorf.

Das Schloss mit seinen drei Trakten bildet das Zentrum des herrschaftlichen Areals. Das Gebäude ist an drei Seiten von einer Wallanlage umschlossen, im Süden fällt der Wagram ab.

Durch seine markante Lage an der Wagramkante ist der prachtvolle Bau weithin sichtbar und bietet einen Ausblick über das gesamte Tullnerfeld und darüber hinaus im Süden bis ins Voralpenland und im Westen bis zu den Ausläufern des Dunkelsteiner Waldes.

Unterhalb des Wagram, getrennt durch die alte, Krems mit Wien verbindende Straße, erstreckt sich der weitläufige "Hofgarten". Eine Kastanienallee durchschneidet den Garten in seiner Längsachse. Die ersten gartengestalterischen Maßnahmen erfolgten an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert. Der östliche Teil wird heute landwirtschaftlich genutzt, während der westliche Bereich noch die letzten Spuren einer Gartenarchitektur aufweist.

Im Anschluss an den Hofgarten befinden sich landwirtschaftliche Nutzflächen, die von der Eisenbahntrasse der Bahnlinie von Stockerau nach Absdorf durchschnitten werden. Den Abschluss der Schlossanlage bildet der Mühlbach an dem die sogenannte "Rohrmühle" gelegen ist.



Gutshof

Kleines Schloss

Schlosspark
mit Doppelallee

Juliusburg samt
Wallanlage

ehemalige
Renaissance-
gartenanlage

Rohrmühle

ÜBERSICHT SCHLOSSAREAL